Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen aus dem Gebiete der Lebensmitteluntersuchung und Hygiene = Travaux de chimie alimentaire et d'hygiène**

Band (Jahr): **21 (1930)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN

AUS DEM GEBIETE DER

LEBENSMITTELUNTERSUCHUNG UND HYGIENE

VERÖFFENTLICHT VOM EIDG. GESUNDHEITSAMT IN BERN

TRAVAUX DE CHIMIE ALIMENTAIRE ET D'HYGIÈNE

PUBLIÉS PAR LE SERVICE FÉDÉRAL DE L'HYGIÈNE PUBLIQUE A BERNE

ABONNEMENT:

Schweiz Fr. 10.—; für Mitglieder des Schweiz. Vereins analytischer Chemiker Fr. 5.— per Jahrgang
Suisse fr. 10.—; pour les membres de la Société suisse des Chimistes analystes fr. 5.— par année.
Preis einzelner Hefte Fr. 1. 80. — Prix des fascicules fr. 1. 80.

BAND XXI 1930 HEFT 4

Die Bestimmung kleinster Jodmengen in organischen Materialien.

Von Dr. Th. von FELLENBERG.

(Aus dem Laboratorium des Eidgenössischen Gesundheitsamtes, Vorstand: Dr. J. Werder.)

Die Bestimmungsmethode der offenen Verbrennung, welche ich vor einigen Jahren empfohlen habe, hat gute Dienste geleistet, als es sich darum handelte, sich einen orientierenden Ueberblick über das Vorkommen des Jodes in der Natur zu verschaffen. Gewisse Unsicherheiten, welche der Methode anhafteten, suchte ich dadurch einigermassen zu bekämpfen, dass ich von allen Materialien eine ganze Reihe von Bestimmungen ausführte und die höchsten Werte, insofern sie unter sich übereinstimmten, als massgebend ansah. Als weitere Sicherheitsmassnahme wurde in der Regel die kolorimetrische und die titrimetrische Bestimmung hintereinander vorgenommen. Stimmten diese beiden Werte unter sich überein, so stärkte dies das Zutrauen in die Analyse. Dem titrimetrischen Wert wurde dann der Vorzug gegeben, da er an und für sich, besonders bei grössern Mengen, genauer ist. Wenn aber, was ab und zu vorkam, der titrimetrische Wert beträchtlich höher lag als der kolorimetrische, so verdiente der kolorimetrische den Vorzug: bei der Titration war dann ein Fehler unterlaufen, der in einer unvollständigen Verbrennung der letzten Reste organischer Substanz seinen Grund zu haben schien.

Das Verfahren war recht mühsam und nicht ganz befriedigend und konnte nur in den Händen Geübter brauchbare Werte liefern, die aber